Grüße aus Bulgarien

„Ich heiße Lejljá. Mein Name bedeutet Mondschein. Meine Muttersprache ist Türkisch. Für mich ist sie reich, lyrisch und melodisch. Ich bin Romni – mit Leib und Seele. Die Roma-Seele ist wie die der Kinder: groß, voller Liebe und immer für andere da, immer bereit zu geben. Wichtig für mich ist auch Geduld. Denn mit Geduld sind wir anderen einen Schritt voraus."

Vorwort....2
Eine von ihnen: Sozialarbeiterin Lejljá....3
Aus dem Freundeskreis....4
Aus den Projekten....5
Kurznachrichten....6

Lejljá ist in Maksuda, einem verarmten Stadtteil von Varna, aufgewachsen. Heute arbeitet sie dort als Sozialarbeiterin, wird geachtet und gehört – denn sie ist eine von ihnen Seite 3

Социална асоциация Св. Андрей
BULGARISCH-DEUTSCHES SOZIALWERK ST. ANDREAS e.V.

Freundes)kreis
des Bulgarisch-Deutschen Sozialwerks e.V.

VORWORT

Liebe Leserin, lieber Leser,

das BDS wird hauptsächlich aus deutschen Mitteln finanziert, unter anderen von der Stiftung Liebenau, der stiftung st. franziskus heiligenbronn und vom Freundeskreis des BDS, der Agnes Philippine Walter Stiftung, der Aktion Mensch oder der Kirill Georgieff Stiftung. Von Anfang an, und dieser Anfang liegt nun schon fast 20 Jahre zurück, war es unser Bestreben, dass Bulgarien nach und nach die vom BDS initiierten Aufgaben als die eigenen wahrnimmt und sich an der Finanzierung beteiligt oder diese übernimmt. Nun konnten wir erste Erfolge erzielen: So hat die Gemeinde Aksakovo dringend notwendige Instandhaltungsarbeiten am Kindergarten in Kitschevo übernommen und der Sanierung des Gebäudes zugestimmt. Bürgermeister Atanas Stoilov erklärte sich bereit, ein Gutachten als Grundlage für die Akquise bulgarischer Fördermittel erstellen zu lassen. Die Besprechung mit Herrn Atanas Stoilov kam auf Initiative von Metropolit Ioan zustande, dem wir für dafür sehr dankbar sind.

Ein weiterer Lichtblick sind die kürzlich vom bulgarischen Arbeits- und Sozialministerium bewilligten bulgarischen Fördermittel des Europäischen Sozialfonds (EFS) über 58.000 Euro. Mit dem Projekt, das im Frühjahr 2018 startet, soll die Zusammenarbeit zwischen Baden-Württemberg und Bulgarien im Bereich der sozialen Dienste gefördert werden. Konkret geht es darum, die Ausbildungen für soziale Berufe zu vergleichen und den Austausch – insbesondere über die duale Ausbildung, wie sie in Deutschland stattfindet – zu fördern. So soll einerseits die Qualität sozialer Berufe in Bulgarien gesteigert und ihre Attraktivität erhöht, andererseits die Versorgung älterer Menschen oder Menschen mit Behinderung gesichert werden. Als erste Aufgabe sieht das 16-monatige Projekt eine Anpassung des deutschen Modells auf bulgarische Strukturen vor. Anschließend geht es um kleinteilige Pilotprojekte und Schulungen für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Schließlich werden die Ergebnisse bewertet und kommuniziert. Es tut sich was – auch wenn es nur ein Mosaiksteinchen auf dem Weg in die richtige Richtung ist: Hin zu mehr Bildung und Qualität.

Auf Bildung baut auch die Sozialarbeiterin Lejljá Hjuseín. Aufgewachsen in dem verarmten Stadtteil Maksuda hat sie als einzige Romni ihres Jahrgangs das Abitur gemacht (Titel, Seite 3). Seit zwölf Jahren unterstützt sie Roma-Familien im Rahmen der Mobilen Arbeit des BDS und des Vereins Sauchastie – empathisch und professionell (Aus den Projekten, Seite 6). Derzeit wird ihr Arbeitsplatz durch ein Projekt der Aktion Mensch und der Kirill Georgieff Stiftung gefördert. Aus dem Familienfonds des Freundeskreises finanziert Lejljá existentielle Grundbedürfnisse der Familien (Aus dem Freundeskreis, Seite 4).

Sozialarbeiterin Lejljá (rechts) mit einer Familie, die sie im Varnaer Stadtteil Asparuchovo unterstützt: mit Beratung und Organisation, aber auch Heiz- und Lebensmitteln oder Schulmaterial.

Bleiben Sie uns gewogen – uns und den Menschen in Bulgarien.

Ihre

Axel Sans
Bulgarisch-Deutsches Sozialwerk
St. Andreas e.V.

Ulrich Kuhn
Freundeskreis des
Bulgarisch-Deutschen Sozialwerks
St. Andreas e.V.

Kontakt und Information: Bulgarisch-Deutsches Sozialwerk St. Andreas e.V., Siggenweilerstr. 11, D 88074 Meckenbeuren, Telefon: +49 (0)7542 10-1204, Fax: +49 (0)7542 10-1184, E-Mail: axel.sans@stiftung-liebenau.de, www.bulgarisch-deutsches-sozialwerk.de

LEJLJÁ MACHTE ABITUR ALS EINZIGE ROMNI IHRES JAHRGANGS. DAMALS SCHON DOLMETSCHTE SIE FÜR BEKANNTE, HEUTE UNTERSTÜTZT SIE ROMA PROFESSIONELL

von Lejljá Hjuseín / Monika Heitmann

Ich heiße Lejljá Hjuseín, bin 45 Jahre alt, verheiratet, habe zwei Kinder und einen Enkel. Aufgewachsen bin ich in einer Roma-Familie mit Großmutter, Vater, Mutter, älterem Bruder und jüngerer Schwester. Alle Leute in dem verarmten Stadtviertel Maksuda haben unsere Familie und vor allem meinen Vater sehr geachtet, weil er das Abitur hatte. Die meisten waren Analphabeten und sprachen nur Türkisch. Das ist heute noch so. Wer einen Brief bekam oder einen Antrag schreiben musste, ist zu meinem Vater gekommen, und später, als ich lesen und schreiben konnte, auch zu mir. Es hat mir große Freude bereitet, Nachbarinnen und Nachbarn ins Krankenhaus zu begleiten, um für sie zu übersetzen.

LInks: „Durch meine Arbeit als Sozialarbeiterin fühle ich mich in meine Kindheit zurückversetzt, als ich Briefe und Anträge für die Menschen aus dem Stadtviertel schrieb und sie zum Arzt begleitete", sagt Lejljá.

Unten: Lejljá kann dank der finanziellen Unterstützung durch den Freundeskreis des BDS, der Aktion Mensch sowie Spenden, die beim Kooperationspartner Sauchastie ankommen, die Roma auch materiell unterstützen, zum Beispiel mit Medikamenten, Schulmaterial oder Kleidung.

Einzige Romni in der Oberstufe

In meiner Grundschule lernten Roma und Bulgaren gemeinsam. In der weiterführenden Schule dann war ich die einzige Romni, da die Roma nach der Grundschule nicht weiterlernten. Da ich nur bulgarische Kinder um mich herum hatte, konnte ich meine bulgarischen Sprachkenntnisse schnell vervollkommnen und habe die bulgarische Kultur kennengelernt. Auf der anderen Seite musste ich die Vorurteile gegenüber meiner ethnischen Herkunft ertragen. Ich machte das Abitur mit der Fachrichtung Verkaufsberaterin und Kassiererin. Dann arbeitete ich als Verkäuferin, Putzfrau oder Küchenhilfe je nachdem, wo ich was fand – bis ich im Jahr 2005 den Verein Sauchastie und 2008 das BDS als dessen Kooperationspartner kennenlernte.

Zurück in Maksuda – als Sozialarbeiterin

Ich habe seitdem viele und vielfältige Fortbildungen in der Kinder-, Jugend- und Familienarbeit absolviert, theoretische und praktische. Außerdem bin ich keine Fremde in Maksuda; ich bin eine von ihnen. Leider gibt es auch heute noch viele Menschen in Maksuda, die nicht lesen und schreiben können. Mit meiner Familie lebe ich heute im Varnaer Stadtteil Asparuchovo. Ich freue mich, dass meine Kinder ihre Schulbildung abgeschlossen haben und meine Tochter Grundschulpädagogik studiert. Bald wird sie andere Roma unterrichten. Mein großer Traum ist, dass möglichst viele Roma Zugang zu höherer Bildung bekommen. Denn nur so sind sie stark genug, um auf den eigenen Füßen stehen können.

Kontakt und Information: Bulgarisch-Deutsches Sozialwerk St. Andreas e.V., Siggenweilerstr. 11, D 88074 Meckenbeuren, Telefon: +49 (0)7542 10-1204, Fax: +49 (0)7542 10-1184, E-Mail: axel.sans@stiftung-liebenau.de, www.bulgarisch-deutsches-sozialwerk.de

AUS DEM FREUNDESKREIS

von Lejljá Hjuseín / Monika Heitmann

SPENDEN

Dank Familienfonds neue Perspektive

Mit dem Familienfonds unterstützt der Freundeskreis des BDS die Mobile Familienarbeit nun schon im vierten Jahr. Diese finanziellen Mittel kommen zum Einsatz, wenn Unterernährung, Marginalisierung oder Schulabbruch drohen. Sozialarbeiterin Lejljá berichtet anhand eines exemplarischen Arbeitstages, was wo fehlt.

Großmutter Emilija* (2.v.l.), 57 Jahre, kümmert sich um die fünf Kinder ihres Sohnes, seit das Hotel, an dem er auf dem Bau arbeitete, einstürzte und ihn unter sich begrub. Die Mutter hatte die Familie kurz darauf verlassen. Lejljá (links) unterstützt sie mit Medikamenten und Lebensmitteln für den jüngsten Enkel, der nierenkrank ist. (* Name geändert)

Mein Tag beginnt um neun Uhr. Nach einer kurzen Teambesprechung, begleite ich ein oder zwei Familien ins Krankenhaus, zur Sozialfürsorge oder zu anderen Institutionen. Diese Fahrten organisiere ich am Vortag gemeinsam mit der jeweiligen Familie. Wir besprechen, wann wir wohin gehen und welche Dokumente vorbereitet werden müssen. Meist organisieren wir im Anschluss auch gleich eventuelle Folgetermine. Nach der begleiteten Fahrt kehre ich ins Gesundheits- und Sozialzentrum des Vereins Sauchastie in Maksuda zurück. Dort können mich die Menschen aus dem Viertel jederzeit aufsuchen. Sie kommen gern, lassen sich in verschiedenen Angelegenheiten beraten oder informieren sich, wie sie Impfungen oder Untersuchungen erhalten können.

Familienfonds des Freundeskreises

Mit Hilfe des Familienfonds, der dank Berliner Verein zur Förderung bulgarischer Kinderheime und Freundeskreis des BDS von BDS und Sauchastie im Jahr 2014 ins Leben gerufen wurde, kann Sozialarbeiterin Lejljá die Roma vor Ort ganz konkret unterstützen. Unter dem Stichwort ‚Familienfonds' können Sie sich für die existentiellen Bedürfnisse der Roma einsetzen.

Bitte beachten Sie unsere neue Bankverbindung:
IBAN: DE75 6509 1040 0320 1480 09; BIC: GENODES1LEU.

Lejljá ist übrigens auch Mit-Initiatorin und Mitarbeiterin im Zentrum für frühkindliche Entwicklung in Asparuchovo, das nach der Flut im Jahr 2014 mit Hilfe des Freundeskreises und der Agnes Philippine Walter Stiftung von BDS und Sauchastie gegründet wurde.

Medikamente, Schul- und Baumaterial

Am späten Nachmittag breche ich wieder auf, um Familien zu besuchen. Nun sind auch die Mütter und Väter zurück, die tagsüber zum Beispiel Müll sammeln. Ich spreche mit ihnen über familiäre oder gesundheitliche Probleme, frage die Kinder, wie es ihnen in der Schule geht, ob das Schulmaterial ausreicht, sie sich sprachlich und sozial integriert fühlen. Bei Bedarf organisiere ich fehlende Arbeitsutensilien oder auch Lebensmittel und Kleidung – dafür stehen die Mittel aus dem Familienfonds zur Verfügung. Oft treffen wir auf Menschen, die an Tuberkulose erkrankt sind, untersuchen und behandeln sie. Diese Kosten übernimmt das Gesundheitsministerium. An vielen Häusern und Wohnungen sind Renovierungsarbeiten nötig, um Wind, Kälte und Feuchtigkeit abzuhalten. Auch hier kann ich dank des Familienfonds erste Hilfe leisten.

Kontakt und Information: Bulgarisch-Deutsches Sozialwerk St. Andreas e.V., Siggenweilerstr. 11, D 88074 Meckenbeuren, Telefon: +49 (0)7542 10-1204, Fax: +49 (0)7542 10-1184, E-Mail: axel.sans@stiftung-liebenau.de, www.bulgarisch-deutsches-sozialwerk.de

AUS DEN PROJEKTEN

von Lejljá Hjuseín / Monika Heitmann

Lejljá unterstützt Mustafá*

Mustafá, verheiratet und Vater von vier Kindern zwischen zehn und 18 Jahren, lebt mit seiner Familie in einer Roma-Siedlung im Hinterland von Varna. Seit er an Tuberkulose erkrankt ist, fehlt es an allem. Sozialarbeiterin Lejljá unterstützt ihn und seine Familie nicht nur mit Medikamenten, Lebensmitteln, Schul- oder Baumaterial, sondern auch mit beratenden Gesprächen und viel Empathie.

Mustafá (rechts) ist an Tuberkulose erkrankt. Salí (2.v.r.) hat die Schule im letzten Jahr abgebrochen, um seine Familie zu unterstützen. Anifé (links), die Mutter, verdient 200 Euro pro Monat. Zur Familie gehören zwei weitere Kinder. Sie hoffen: auf sich selbst, das Leben – und Lejljá (2.v.l.).

Vater Mustafá (38), Mutter Anifé (35), Salí (18), Ajsché (15), Chasán (13) und Hjuseín (10) leben in zwei Zimmern. Die Küche mit gestampftem Erdboden ist nur halbfertig. Toilette und Waschbecken sind im Hof; warmes Wasser gibt es nicht. Seit der Ofen nicht mehr funktioniert, wärmt die Sonne das Wasser in Plastikflaschen für eine notdürftige Dusche – allerdings nur im Sommer. Vergangenen Winter ist Mustafá an Tuberkulose erkrankt. Seitdem ernährt Anifé die Familie als städtische Straßen- und Grünflächenreinigungskraft für 200 Euro pro Monat. Der Mindestlohn reicht nicht für das Nötigste.

Mit Rat und Tat

Vor seiner Erkrankung hat Mustafá als Hilfsarbeiter auf dem Bau gearbeitet. Für ihn ist es kaum erträglich, dass er jetzt nicht mehr für seine Familie sorgen kann. Sozialarbeiterin Lejljá hat die Familie im Umgang mit der Tuberkulose geschult, hat ihnen Desinfektionsmittel wie Chlorwasser besorgt, hat ihnen gesagt, dass sie die Zimmer lüften, die Kleider in die Sonne hängen, nicht von denselben Tellern oder mit demselben Besteck essen sollen. Dass es am besten sei, die Wäsche zu kochen und zu bügeln. Dass es hilfreich ist, auf Zigaretten und Alkohol zu verzichten. Einmal pro Monat hat Lejljá Mustafá zu den Untersuchungen in die Poliklinik begleitet und ihn beim Antrag auf Krankenrente unterstützt. Jetzt bekommt er 60 Euro pro Monat für ein Jahr. In dieser Zeit muss seine Lunge heilen. Er muss sich gesund ernähren, sich an der frischen Luft bewegen, sich warm halten. Vor kurzem hat er sein Haus isoliert und verputzt – und sich prompt erkältet. Farbe und Tapete hat er von Lejljá erhalten, Styropor selbst gekauft. Die Sozialarbeiterin bringt auch Lebensmittel, Medikamente und Schulmaterial für die beiden kleinen Kinder. Das Geld kommt aus dem Familienfonds des Freundeskreises des BDS und aus Spendeneinnahmen des Kooperationspartners Sauchastie.

Für eine bessere Zukunft

Mustafá hat die achte Klasse abgeschlossen, seine Frau die vierte. Salí, der älteste Sohn, hat die Schule im letzten Jahr abgebrochen, um für seine Geschwister zu sorgen und die Familie durch private Hilfsarbeiten am Ort finanziell zu unterstützen. Er hackt Holz, schleppt Sand und Zement, streicht, hilft beim Kanal graben. Ajsché übernimmt den Haushalt, wenn die Mutter arbeitet. Sie hat den Hauptschulabschluss, wird aber nicht weiterlernen. Varna ist weit, die Transportkosten sind hoch und insbesondere im Winter oder abends ist das Pendeln unsicher. Mustafá muss gesund werden. Damit er wieder arbeiten kann. Der Älteste soll den Hauptschulabschluss nachholen. Nur so hat er eine Zukunft. Er soll auch den Führerschein machen, damit er seinen Vater ins Krankenhaus und seine Geschwister nach Varna zur Schule fahren kann. Die Familie hofft: auf sich selbst, das Leben – und Lejljá.

**Name geändert*

Kontakt und Information: Bulgarisch-Deutsches Sozialwerk St. Andreas e.V., Siggenweilerstr. 11, D 88074 Meckenbeuren, Telefon: +49 (0)7542 10-1204, Fax: +49 (0)7542 10-1184, E-Mail: axel.sans@stiftung-liebenau.de, www.bulgarisch-deutsches-sozialwerk.de

KURZNACHRICHTEN

Aus den Kinderzentren in Kitschevo und Burgas

von Margarita Dragneva

Yordanka gewinnt Malunterricht

Yordanka, 16 Jahre, lebt im Kinderzentrum in Kitschevo, malt gerne und ist talentiert. Im September hat sie zehn ihrer Bilder auf einer Ausstellung in Sofia präsentiert und sich damit für eine Ausbildung im Malen und Zeichnen beworben. Yordanka hatte Erfolg: Sie ist aus zehn Mitbewerberinnen und Bewerbern ausgewählt worden. Im November hat sie ihre Ausbildung gestartet und erhält zwei Mal pro Woche Unterrichtsstunden mit Künstlerinnen und Künstlern aus Varna.

Sport verbindet

Sport verbindet, insbesondere ein Breitensport wie Fußball. Die Pädagoginnen und Pädagogen in den Kinderzentren in Kitschevo und Burgas wissen um die sozial-integrative Wirkung und fördern das Fußballspiel daher ganz bewusst. Viele der Kinder spielen zum Spaß, einige nehmen auch regelmäßig an Fußballturnieren teil. Allein im September haben sechs Kinder aus dem Kinderzentrum in Kitschevo an zwei Turnieren in der Hauptstadt Sofia mitgespielt und sich mit anderen Kindermannschaften der „Konkordiya" aus Bulgarien und Rumänien gemessen. Das Ergebnis, einmal der zweite und einmal der vierte Platz, ist ein Ansporn für das weitere Training.

3D-Highlight

Die Kinder des Kinderzentrums Roncalli besuchen das 3D-Kino im Ort so oft wie möglich. Die Tickets wurden diesmal von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Deutschen Botschaft in Bulgarien gespendet.

Aus der Sozialstation

von Juliya Stoyanova

Wunschclub feiert Geburtstag

Fünf Jahre ist es her, dass die Sozialstation des BDS regelmäßige Treffen für ältere Menschen, den Wunschclub, ins Leben gerufen hat. Seit September 2012 treffen sich jeden Monat zwei bis drei Mal zehn bis 15 Seniorinnen und Senioren. Sie spielen, fertigen Handarbeiten an, feiern die jahreszeitlichen und privaten Feste – so wie jetzt auch das Jubiläum des Wunschclubs selbst. Nicht zuletzt geht es für alle auch immer darum, sich auszutauschen, Neuigkeiten zu erfahren und dazuzugehören.

Kontakt und Information: Bulgarisch-Deutsches Sozialwerk St. Andreas e.V., Siggenweilerstr. 11, D 88074 Meckenbeuren, Telefon: +49 (0)7542 10-1204, Fax: +49 (0)7542 10-1184, E-Mail: axel.sans@stiftung-liebenau.de, www.bulgarisch-deutsches-sozialwerk.de

Freundes)kreis
des Bulgarisch-Deutschen Sozialwerks e.V.

www.bulgarisch-deutsches-sozialwerk.de

Wir helfen Menschen in Bulgarien

Als Freundeskreis unterstützen wir die Arbeit des Bulgarisch-Deutschen Sozialwerks St. Andreas (BDS). Es wurde von den katholischen Stiftungen Liebenau und st. franziskus heiligenbronn sowie der orthodoxen Metropolie von Varna und Veliki Preslav gegründet. Ziel der Arbeit ist es, das Schicksal benachteiligter Kinder und Erwachsener im Osten Bulgariens auf der Basis fachlich fundierter und christlich orientierter Sozialarbeit zum Besseren zu wenden.
Denn in Bulgarien – mitten in Europa – leben Menschen in bitterer Armut. Insbesondere die Bevölkerungsgruppe der Roma ist als Minderheit sozial benachteiligt. Hier wollen wir – mit Ihrer Hilfe – Wandel schaffen. Damit die Menschen in ihrer Heimat eine Lebensperspektive haben.

Wie helfen wir?

In unseren Einrichtungen:

- Kinderzentrum Kitschevo (bei Varna) mit Kindergarten, Vorschule und Schulinternat für bulgarische und Roma-Kinder
- Kinderzentrum Roncalli (Burgas), das Straßenkindern ein neues Zuhause bietet
- Sozialstation (bei Varna), die ältere bedürftige Menschen mit warmem Essen und Medikamenten, bei Bedarf auch mit Leistungen in der Pflege und Hilfen im Haushalt versorgt

Mit unseren Projekten:

- Mobile Jugendarbeit in städtischen Roma-Vierteln, zum Beispiel im Varnaer Stadtteil Maksuda
- „STEP IN" bietet schulergänzende Maßnahmen wie Sprach- oder Nachhilfeunterricht und ein sinnvolles Freizeitprogramm für benachteiligte Kinder.
- Mobile Arbeit zur Selbsthilfe sozial benachteiligter Familien und Notfallunterstützung durch einen Familienfonds

Immer geht es dem BDS darum, nachhaltig zu helfen und den Menschen Mittel und Wege zur Selbsthilfe und Integration an die Hand zu geben. Zum Beispiel mündete die spontane Nothilfe für von der Flutwelle 2014 betroffene Familien im Varnaer Stadtteil Asparuchovo in den Aufbau einer Kinderspielgruppe zur sprachlichen und sozialen Förderung der dort lebenden Kinder.

Helfen Sie mit!

Lassen auch Sie sich von den Einrichtungen, Projekten und Initiativen des BDS begeistern. Unsere Arbeit in Bulgarien hat nur dann eine Chance, wenn Sie uns unterstützen. Jede Anregung, jede Spende ist willkommen für die bedürftigen Menschen, die nur zwei Flugstunden von uns entfernt leben.

SEPA-Überweisung/Zahlschein

Name und Sitz des überweisenden Kreditinstituts

BIC

Für Überweisungen in Deutschland und in andere EU-/EWR-Staaten in Euro.

Angaben zum Zahlungsempfänger: Name, Vorname/Firma (max. 27 Stellen bei maschineller Beschriftung max. 35 Stellen)

Freundeskreis Bulgarisch-Deutsches Sozialwerk e.V.

IBAN

DE75650910400320148009

BIC des Kreditinstituts/Zahlungsdienstleisters (8 oder 11 Stellen)

GENODES1LEU

Freundes)kreis
des Bulgarisch-Deutschen Sozialwerks e.V.

Betrag: Euro, Cent

Spenden-/Mitgliedsnummer oder Name des Spenders: (max 27 Stellen)

ggf. Stichwort

PLZ und Straße des Spenders: (max. 27 Stellen)

Angaben zum Kontoinhaber/Zahler: Name, Vorname/Firma, Ort (max. 27 Stellen, keine Straßen- oder Postfachangaben)

IBAN

D E

06

SPENDE

Datum

Unterschrift(en)

Beleg/Quittung für den Kontoinhaber

IBAN des Auftraggebers

Empfänger

Freundeskreis des Bulgarisch-Deutschen Sozialwerks e.V., Meckenbeuren

IBAN des Empfängers

DE75650910400320148009

Verwendungszweck

Spende

Euro

Auftraggeber/Einzahler

Datum

Quittung des Geldinstituts

Für Ihre Spende – gleich in welcher Höhe – erhalten Sie unaufgefordert zu Beginn des auf die Spende folgenden Jahres eine Zuwendungsbescheinigung.

Freundes)kreis
des Bulgarisch-Deutschen Sozialwerks e.V.

Rücksendung per Post an

Freundeskreis des
Bulgarisch-Deutschen Sozialwerks e. V.
Geschäftsstelle
Siggenweilerstraße 11
D-88074 Meckenbeuren

Rücksendung per Fax an
07542 10-981206

oder per E-mail an
freundeskreis@
bulgarisch-deutsches-sozialwerk.de

Wie Sie außerdem mitwirken und helfen können

Zutreffendes bitte ankreuzen.

☐ Beitrittserklärung zum Freundeskreis

Ich unterstütze die Ziele des Freundeskreises und erkläre meinen Beitritt.
Mein Jahresbeitrag beträgt EUR _____
Meinen Beitrag entrichte ich erstmals am _____ und zum 01.01. eines jeden Jahres.

☐ durch Einzugsermächtigung ☐ Ich überweise den Beitrag selbst *(Zutreffendes bitte ankreuzen)*

Einzugsermächtigung
Bitte buchen Sie den Beitrag über EUR _____ von meinem Konto ab.
Kreditinstitut _____ IBAN _____ BIC _____

_____
Unterschrift (*Diese Einzugsermächtigung kann jederzeit schriftlich widerrufen werden.)*

☐ Bestellung Rundbrief

Ich möchte regelmäßig über die Arbeit des Bulgarisch-Deutschen Sozialwerks informiert werden. Bitte senden Sie den Rundbrief an folgende Adresse:

Name, Vorname _____

Straße _____ PLZ, Ort _____

E-mail _____

Freundes)kreis
des Bulgarisch-Deutschen Sozialwerks e.V.

Vielen Dank
für Ihre Spende!